

Miłośników Historii i Zabytków Krakowa, 1899–1920; *Czasopismo Krakowskiego Towarzystwa Technicznego*, Jg. 1–5, 1917–21; S. Łoza, *Architektura i budownictwo w Polsce (Architekten und Baumeister in Polen)*, 1934; K. Bąkowski, *Kronika Krakowa z lat 1918–23 (Chronik von Krakau aus den Jahren 1918–23)*, 1925, S. 110; *Sprawozdanie z pięćdziesięcioletniej działalności Krakowskiego Towarzystwa Technicznego (Ber. über das 50jährige Wirken der Krakauer Techn. Ges.) 1877–1927*, 1927, S. 35, 39f., 49, 67, 97; Kraków. *Studia nad rozwojem miasta (Krakau. Stud. zur Entwicklung der Stadt)*, red. von J. Dąbrowski, 1957, s. Reg.; F. Fuchs, *Z historii odnowienia Wawelskiego Zamku (Zur Geschichte der Restaurierung des Wawelschlosses) 1905–39, 1962*, s. Reg.; T. Dobrowolski, *Sztuka Młodej Polski (Die Kunst in Jungpolen)*, 1963, s. Reg.; *Polskie życie artystyczne (Poln. Künstlerleben) 1890–1914*, red. von A. Wojciechowski, 1967, s. Reg. (W. Bieńkowski)

**Pal Jakob**, Internist. \* Pest, 22. 1. 1863; † Wien, 11. 7. 1936. Erhielt nach der Prom. (1886) zum Dr. med. an der Univ. Wien seine weitere Ausbildung zunächst im Inst. für allg. und experimentelle Pathol. unter Stricker (dessen Neffe er war), dann als Ass. in der I. med. Abt. im Allg. Krankenhaus unter Standhartner. 1891 Priv.Do. für innere Med., 1900 tit. ao. Prof., 1908 ao. Prof., 1922 tit. o. Prof. Ab 1893 war P. Primarius und Vorstand der I. med. Abt. im Allg. Krankenhaus. P.s Arbeiten galten vor allem der Biol. der glatten Muskulatur und der Genese der arteriellen Hypertonie. In jahrelangen Stud. über die Funktion der Muskulatur der Blutgefäße kam er zur Abgrenzung der Tonuskrankheiten des Herzens und der Gefäße. Auf ihn geht die Erstbeschreibung der genuinen Hypertonie zurück, die er exakt von den durch Arteriosklerose und durch Nierenerkrankungen bedingten Formen des Hochdrucks abgrenzte. Er beschrieb anfallsweise auftretende Gefäßkrisen bei Tabes und Arteriosklerose. Einen plötzlich eintretenden Tod durch Gefäßlähmung mit Sistieren des Kreislaufs bezeichnete er als Gefäßtod. Gem. mit G. Gärtner (s. d.) untersuchte er die Stromgeschwindigkeit des aus den großen Bauchorganen abfließenden Venenblutes. P. führte in Wien als erster in seiner Abt. Blutdruckmessungen durch. Er entdeckte die krampflösende Wirkung des Papaverin und beschäftigte sich mit den Möglichkeiten der Aufhebung der Curarewirkung. Eine Färbung der markhaltigen Nervenfasern ist nach ihm benannt. P. war ab 1897 mit der Schriftstellerin Dr. phil. Sidonie P., geb. Munk (\* Kolanów, Bez. Bochnia, Galizien, 2. 1. 1861; † Wien, 12. 7. 1941), verheiratet.

W.: Färbung der markhaltigen Nervenfasern, in:

Med. Jbb., Bd. 1, 1886; Über multiple Neuritis, in: *Smlg. med. Schriften*, H. 2, 1891; Gefäßkrisen, 1905, auch französ.; etc.

L.: *N. Fr. Pr. vom 19. 1. 1933 und 12. 7. 1936; Feierl. Inauguration, 1935*[36; *Wr. klin. Ws.*, Jg. 49, 1936, S. 946f., 1325; *WMW*, Jg. 86, 1936, S. 842f.; *Fischer. Kürschner, Gel. Kal.*, 1925–35; *Eisenberg*, 1893, Bd. 2; *Ehrenbuch des Österr. Verdienstordens 1, 1936*, S. 92; S. v. *Basch, 15 Jahre Blutdruckmessung*, in: *WMW*, Jg. 46, 1896, S. 617f.; *W. Guttmann, Med. Terminol.*, 12.–15. Aufl. 1920, S. 882; *Lesky*, S. 550, 555, 559. *Sidonie P.*: *Brümmer; Giebisch-Gugitz; Kosel; Kürschner, 1911–34; Kürschner 1973.* (M. Jantsch)

**Palacký František**, Historiker und Politiker. \* Hotzendorf (Hodslavice, Mähren), 14. 6. 1798; † Prag, 26. 5. 1876. Vater des Folgenden; Sohn eines Lehrers, stammte aus einer evang. Familie, die in den Traditionen der Böhm. Brüder wurzelte. Nach Besuch der Lateinschule in Trentschin (1809–12) und der evang.-theolog. Lehranstalt in Preßburg (1812–18) stand P. in Diensten mehrerer ung. und böhm. Adelsfamilien. 1823 ging er nach Prag, wo er Archivar der Gf. F. und K. Sternberg wurde. Zunächst mit dichter. und ästhet. Versuchen befaßt, schloß er sich bald romant. Strömungen an, um die tschech. Sprache und Literatur neu zu beleben und auf europ. Niveau zu heben. Er war von der Geschichtsphil. Herders stark beeinflusst und neigte auch sehr den Anschauungen Ludens zu, die ihm durch Stud.Kollegen, die nach Jena gegangen waren, vermittelt wurden. Stand er auch damals noch ganz in der dt. Kultursphäre, so sind doch Einwirkungen aus England (Blair und Bolingbroke) nicht zu verkennen. P. wandte sich mehr und mehr der demokrat. Gedankenwelt zu, überwand, obwohl zum Landeshistoriographen der böhm. Stände bestellt, das ständ.-aristokrat. Geschichtsbild und wurde zu einem Repräsentanten der tschech. Sprachnation. Seine durch umfangreiche Quellensmlg. und Editionstätigkeit gewonnenen Erfahrungen hinderten ihn nicht, die Königinhofer Hs. zeit lebens für echt zu halten und gegensätzlichen Meinungen mit Nachdruck entgegenzutreten. Die Z. des Böhm. Landesmus., die er 1827–38 red., wurde sein Sprachrohr. 1836 erschien, zunächst in dt. Sprache, der 1. Bd. seiner Geschichte Böhmens. Sein Postulat einer friedlich-demokrat. slaw. Urges., die im Kampf mit den krieger.-feudal Germanen stand, beeinflusste intensiv das Geschichtsbild der Tschechen bis zu Masaryk (s. d.). Auch die starke Hervorhebung der natio-